

ÄA2 zu Antrag G

Eingang: 11.09.20, 19:02 Uhr

Empfehlung Antragskommission:

Abstimmung:	JA:	NEIN:	E:	
-------------	-----	-------	----	--

1 **Antrag an die 2. Tagung des 7. Landesparteitages am 19.9.2020**

2 (Ersetzt Antrag G)

3 Einreicher*innen: LAG „Umwelt, Kreisvorstand DIE LINKE.Hildburghausen

4

5 **Wald retten, Klima schützen, Verantwortung übernehmen**

6

7 Die Auswirkungen des Klimawandels sind in Thüringen unübersehbar. In Folge von Stürmen,
8 Trockenheit, Spätfrost und Massenentwicklungen von Schädlingen wie dem Borkenkäfer sterben
9 gerade große Teile des Waldes im Land ab. Der Holzpreis sank auf Grund des Überangebots ins
10 Bodenlose. Thüringen Forst, kommunale Forstbetriebe und Privatwaldeigentümer*innen verlieren
11 gerade das Einkommen der nächsten 30 Jahre. Käferbäume zum Schutz der Nachbarbäume
12 (Forstschutz) aus dem Wald zu schaffen, kostet derzeit mehr, als ihr Verkauf einbringt. Eine
13 Rücklage für die Wiederaufforstung zu bilden, ist damit faktisch unmöglich. Der Forstschutz kann
14 nicht effektiv durchgesetzt werden, da es ausgesprochen schwierig ist, im Wald unbekannter oder
15 nicht mehr handlungsfähiger Privatwaldeigentümer*innen die notwendigen Maßnahmen
16 durchzuführen.

17

18 In Thüringen gibt es über 180.000 Waldeigentümer*innen. Dabei ist die
19 Eigentümer*innenstruktur geprägt durch Klein- und Kleinstflächen. Die durchschnittliche
20 Privatwaldeigentümerin Thüringens ist Rentnerin mit einer geringen Rente aus ehemals
21 landwirtschaftlichem Einkommen und hat einen Hektar Wald, verteilt auf fünf kleine
22 Grundstücke. Sie ist nicht in der Lage, die Aufarbeitung und den Abtransport von Käferholz zu
23 bezahlen. Finanzielle Förderung allein hilft ihr nicht und auch ein Unternehmen, das diese
24 Maßnahme durchführt, wird sie nicht beauftragen können. Deshalb muss die Landesforstanstalt
25 in die Lage versetzt werden, im Gesamtwald unabhängig vom Eigentum zu handeln, es sei denn,
26 Eigentümer*innen widersprechen und können das Notwendige selber tun. Dazu brauchen wir
27 eine Änderung des Waldgesetzes! Diese Kosten müssen ThüringenForst in voller Höhe erstattet
28 werden. Außerdem muss die Finanzierung von Forstschutz und Waldumbau zu einem
29 artenreichen, klimaangepassten Mischwald, im gesamten Wald gesichert werden. Eine solche
30 Verpflichtung kann und darf aber nur eine Notmaßnahme sein, denn Eigentum verpflichtet und
31 über viele Jahre haben Waldeigentümer*innen auch Gewinne aus dem Wald gezogen. Letztlich
32 steht DIE LINKE für ein flächenbasiertes Fördersystem mit einfachen Antragsverfahren, das das
33 gemeinsame Wirtschaften im Wald, etwa durch Genossenschaften, fördert.

34 Durch Zunahme extrem trockener Frühjahre droht der dauerhafte Verlust des Waldes in vielen
35 Teilen unseres Freistaats. Eine Wiederaufforstung wird extrem schwer. Vor uns stehen ähnliche

ÄA2 zu Antrag G

Eingang: 11.09.20, 19:02 Uhr

Empfehlung Antragskommission:

Abstimmung:	JA:	NEIN:	E:	
-------------	-----	-------	----	--

36 Herausforderungen wie vor 300 Jahren, als sächsische und thüringer Forstleute eine nachhaltige
37 Forstwirtschaft entwickelten, nachdem es fast keinen Wald mehr gab und die katastrophalen
38 Folgen des vorhergehenden Raubbaus an der Natur durch Erosion, klimatische Veränderungen
39 und Probleme im Wasserhaushalt deutlich wurden.

40

41 Der Beschluss der Thüringer Landesregierung „Grünes Herz Thüringen, Aktionsplan Wald 2030ff“
42 muss durch den Gesetzgeber auch so untersetzt werden, dass Forstschutz und der Waldumbau im
43 gesamten Wald realisiert werden können. DIE LINKE bekennt sich zu ThüringenForst und wird sich
44 dafür einsetzen, das Unternehmen so zu entwickeln, dass es den notwendigen Umbau sowohl des
45 Staatswaldes als auch der Kommunal- und Privatwälder aktiv begleiten und fördern kann, ob nun
46 durch eigenes Tun oder Beratung und Begleitung von Waldeigentümer*innen.

47

48 Wald und Boden sind die CO₂-Speicher der Natur und momentan ihre einzige Möglichkeit die
49 Folgen des Klimawandels abzufedern. Eine Humusmehrung in den landwirtschaftlichen Böden,
50 von weltweit nur vier Promille pro Jahr hätte das Potential die schlimmsten Folgen des
51 Klimawandels zu mindern. Ein gesunder Boden mit hohem Humusanteil speichert auch ein
52 Vielfaches an Wasser. Humus bietet dem Bodenleben Nahrung und hält die dortigen
53 Lebensgemeinschaften stabil. Er bietet die Grundlage für eine Landwirtschaft, die in der Zukunft
54 mit so wenig Mineraldüngung und Pestizideinsatz wie möglich auskommen soll. Mist, der zu
55 Kompost veredelt wird, fixiert im Gegensatz zu Gülle oder Mineraldünger Nitrat lange Zeit für die
56 Pflanzenwelt. Der Humusverlust, den unsere heutige Bodenbewirtschaftung verursacht, bedeutet
57 nach einer Studie der Vereinten Nationen, dass weltweit nur noch bis 100 Ernten möglich sein
58 werden.

59 Eine humusmehrende Landwirtschaft dient auch dem Trinkwasserschutz, dem Erhalt der
60 Bodenfruchtbarkeit und generell dem Schutz des Klimas. Mittelfristig muss die Düngeverordnung
61 so verändert werden, dass ein langfristiger Humusaufbau ermöglicht wird.

62 Die eine Seite sind CO₂-Speicher, die andere Seite, die es für einen sozial-ökologischen Wandel
63 braucht, ist die Art und Weise, wie künftig Energie erzeugt wird. Der Ausbau der erneuerbaren
64 Energien ist ins Stocken geraten. Wir brauchen eine größere Ehrlichkeit in der Debatte. Alle
65 Formen der erneuerbaren Energien bedeuten auch einen Eingriff in die Natur. Sei es die
66 Wasserkraft mit ihren Auswirkungen auf die Fischfauna und die Funktion von Flüssen, die
67 Windkraft mit ihren Auswirkungen auf Vogel- und Insektenwelt und ihrer Sichtbarkeit in unserer
68 Landschaft oder auch die Photovoltaik, die wenn sie nicht nur auf Dächern gebaut wird, wertvolle
69 Flächen nimmt. Aber das Alles ist kein Vergleich mit den Auswirkungen, die die Nutzung fossiler
70 Energieträger auf uns hat. Verantwortung für das Klima zu übernehmen, bedeutet auch ein
71 erneutes Bekenntnis für regionale, dezentrale Energieerzeugung aus 100% erneuerbaren
72 Energiequellen. Dazu gehört auch die Nutzung von Windenergie im Wald, wo sich oft die

ÄA2 zu Antrag G

Eingang: 11.09.20, 19:02 Uhr

Empfehlung Antragskommission:

Abstimmung:	JA:	NEIN:	E:	
-------------	-----	-------	----	--

73 windreichsten Standorte befinden und aktuell auch viele geeignete baumfreie Flächen zur
74 Verfügung stehen. Deswegen wird DIE LINKE keinem Gesetz zustimmen können, dass alle
75 Waldflächen der Nutzung für die Erzeugung von Windenergie entziehen will. Aufgrund unserer
76 günstigen Ausgangslage in Thüringen, d.h. unseren Böden, unserer Wälder und unserer
77 Möglichkeiten Energie zu erzeugen, übernehmen wir die Verantwortung unsere Nahrungsmittel,
78 unsere nachwachsenden Rohstoffe (z.B. Bauholz, ökologische Dämmstoffe, Faserpflanzen etc.)
79 und unsere benötigte Energie zumindest bilanziell selbst zu erzeugen.

80

81 Mit der Umsetzung des Klimagesetzes schaffen wir bereits bis 2030 eine klimaneutrale
82 Landesverwaltung als Vorbild. Dafür wollen wir uns stärker einsetzen. Wenn wir diesen Weg nicht
83 konsequent beschreiten, leben wir weiter auf Kosten anderer Länder und unserer Nachkommen!